

BRUGG: Dritte Generalversammlung des Fördervereins Campussaal mit wichtigen Infos

Bald gilt es ernst

In der Aula des BWZ im Flex-Gebäude trafen sich Mitglieder des Fördervereins Campussaal zur dritten Generalversammlung, denn schon im Oktober soll dieser Saal eröffnet werden.

Esther Meier

Der statutarische Teil wurde zügig abgewickelt, da alle gespannt auf die neusten Informationen warteten. Präsident Anton Lauber dankte allen für die erfreulichen Abstimmungsergebnisse im Brugg und Windisch zugunsten des Saals und orientierte in seinem Jahresbericht über die erfolgreiche Sponsorenkampagne für das Projekt «Licht und Kunst» für das Foyer. Max Zeier sprach über Details von Mikado. Dieses besteht aus 24 LED-Leuchten, die an Seilpendeln hängen und im Beisein der Sponsoren gebührend eingeweiht werden soll.

Förderbeiträge

Tagespräsident Hans Peter Widmer führte die Wahlen des bestehenden Vorstands durch, neu dazu gewählt wurde Reto Wettstein. Anton Lauber wurde als Präsident bestätigt. Die Finanzen sind in Ordnung. Die Jahreseinnahmen aus Mitgliederbeiträgen – es gibt drei Kategorien, öffentliche Hand, Private und Unternehmen – belaufen sich auf 21 500 Franken, 20 000 sollen jährlich als Förderbeiträge für Veranstaltungen gesprochen werden. Sie müssen ganz speziellen Kriterien genügen. Die Verankerung in der Region gehört dazu,



V.l.: Max Zeier, Vorstandsmitglied, und Anton Lauber, Präsident des Fördervereins Campussaal
Bild: em

ebenso die Relevanz, die professionelle Basis und weitere Vorgaben, deren Erfüllung gewährleistet sein muss. Der Vorstand denkt dabei an ein grösseres Projekt pro Jahr, nicht an verschiedene kleine.

Campussaal Immobilien und Betrieb AG

Vizeamann Martin Wehrli als Präsident der Immobilien AG orientierte über die Aufgaben, die momentan anstehen. Die technischen Hilfsmittel müssen ebenso ausgewählt werden wie die Bestuhlung des Saals und des Foyers. Daneben gilt es in Absprache mit den Stockwerkgeigentümern, Versicherungsfragen zu

beräumen und mit der FHNW alle nötigen Absprachen zu treffen. Daneben braucht es eine angemessene Signalistik vom Bahnhof her, schliesslich sollen die Besucherströme den Saal wirklich problemlos finden können. Stadträtin Dorina Jerosch erläuterte die enge Zusammenarbeit der Betriebs AG mit der ABA Management AG, denn nun heisst es, ein Saalnutzungskonzept aufzustellen. Gegenwärtig laufen viele Gespräche, bis die notwendigen Grundlagen für den erfolgreichen Betrieb des Campussaals geschaffen sind. Sie dankte dem Förderverein, der sich so uneigennützig für das Anliegen Campussaal einsetzt.

Eröffnungsanlass

Der Tag der offenen Tür der FHNW am Samstag, 19. Oktober 2013, wird zugleich die Eröffnung des Campussaals sein. Darüber informierte Gemeinderätin Heidi Ammon. Rund 10 000 bis 15 000 Menschen werden zu diesem Anlass erwartet – eine grosse logistische Herausforderung für alle. Im Saal werden stündlich unterschiedliche Programme gezeigt, damit die vielseitige Verwendbarkeit des Raumes für alle augen- und ohrenfällig wird. Insgesamt rechnet man mit Unkosten in Höhe von 650 000 Franken. Um 18.30 Uhr findet der offizielle Teil für geladene Gäste mit etlichen Ansprachen statt.

ABA Management AG

Kathrin Kalt orientierte über die gegenwärtige Nachfrage nach dem Campussaal – sieben konkrete Projekte für 2013 dürfen sich sehen lassen, wurde doch die Rekrutierungsarbeit erst im Januar 2013 aufgenommen. Die ideale Lage des Saals ist fast konkurrenzlos, die Einrichtung mit hydraulischer Bühne, die versenkbar und längsgesteilt ist, dürfte auch hohe Erwartungen befriedigen. Gegenwärtig müssen noch Leute für den Bereich Security und Reinigung gesucht werden, der erste Newsletter ist im Entstehen, Kontakte werden an Messen und einschlägigen Anlässen geknüpft. Etliche Events befinden sich in Planung, so Anlässe von KMU Swiss, einer bestens geeigneten Plattform, um weitere Interessenten für Veranstaltungen im Campussaal zu gewinnen.

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Finger im Teig

Für 4 Personen

- 1 Pizzateig, 570 g
- 8 Wienerli
- Senf, mittelscharf
- 1-2 P. Mischsalat
- 1 dl French dressing, light

Zubereitung

Pizzateig in 16 Rechtecke schneiden. Wienerli halbieren, mit Senf einstreichen. In Pizzateig einschlagen, so dass runde Seite aus dem Teig schaut wie ein Finger. Schnittfläche ganz mit Teig einpacken. Bei guter Hitze über dem Feuer auf dem Rost ca. 15 Min. grillieren. Kurz vor dem Servieren Salat mit Sauce mischen und dazu servieren.

Tipps

Die Finger im Teig im Backofen bei 220 °C 15 Min. backen.

Zubereitung ca. 15 Minuten und ca. 15 Minuten grillieren



BRUGG: Reiche Spende ans Kinderheim

Geburtstagsgäste erfreuen Kinder

Wenn Sandra Sapusek, die Nichte von Hansjörg Heuberger, US Cars Kennerstorf, jeweils die Runde mit ihrem Käsefl, einem Keramikhund, dreht, dann stopfen die Gäste gerne Geld hinein. Sie wissen ja, es geht um einen guten Zweck. Statt Geschenke fürs Geburtstagskind, gibt's nämlich stets Spenden fürs Kinderheim. Am vergangenen 23. Dezember kamen dabei stolze 7550 Franken zusammen. Erstmals fand die Feier übrigens in der Mensa der Kaserne Brugg statt.

Agnes Jäggi

Da Rolf von Moos im wohlverdienten Urlaub weilt, begrüsst Stiftungsratspräsident Arthur Patrik Hansjörg Heuberger samt seinem fröhlichen Helferteam. Als Dankeschön gab es wiederum einen feinen Apéro. Zudem brachte der Stiftungsratspräsident die Delegation auf den neuesten Stand in Bezug auf das Kinderheim. Neu hierbei ist die Notfallstation, welche seit Januar geöffnet ist. Arthur Patrik: «Da wir keine Schwerbehinderten mehr bei uns haben, wurde es mög-

lich, diese spezielle Station zu schaffen. Der Kanton bat uns darum, da es keine vergleichbare Einrichtung im Aargau gibt. Es sind traurige Geschichten, Säuglinge beispielsweise, die direkt nach der Geburt zu uns kommen, weil klar ist, dass die Eltern nicht für die Babys sorgen können. Aber dafür sind wir ja da: Kindern Wärme und Geborgenheit geben, weil deren Elternhaus nicht funktioniert. Und deshalb sind wir dankbar für solch treue Spender wie Hansjörg Heuberger und sein «Helferteam» die uns seit vielen Jahren unterstützen zum Wohle der Kinder.» Mehr Infos unter www.kinderheim-brugg.ch. Hansjörg Heuberger und Lebensgefährtin Marlis Beck bedankten sich anlässlich der kleinen Übergabefeier bei ihrem Team, wozu auch der Getränkelieferant Eichenberger, Bäcker Toni Frei sowie das Restaurant Sonnenstube gehören, welche die Geburtstagsparty zu günstigen Konditionen beliefern. Erstmals war übrigens auch Rolf von Moos an der Geburtstagsfeier dabei und bediente die Gäste als Sommelier und Kellerer, wie Hansjörg Heuberger erfreut mitteilte.



Das langjährige Helferteam übergibt Geldspende: v.l. Monika Bill, Blumen Turgi; Lotti Binder, Servicepersonal; Marlis Beck mit Lebensgefährten Hansjörg «Heubi» Heuberger; Arthur Patrik, Sandra Sapusek sowie Lisa und Max Kyburz, Fahrdienst MaxiTaxi
Bild: jae

UMIKEN: Ein Bächlein helle ...

... verschwindet in Umiken

Nebst der Aare fließen in Brugg nicht mehr viele Gewässer. Die wenigen Bäche sprudeln kaum mehr frisch und frei – sie wurden in der Vergangenheit oft bereits schon im Quellstadium gefasst. Die wenigen Bächlein sind eingepfercht in Kanäle, oder eingedolt – fließen unsichtbar unter Boden – in Röhren – irgendwo unter den Bahngleisen und unter Strassen – wegweisend und abgeführt.

Martin Brügger

In Umiken fliesst ein Quellwasser als kleines Bächlein am Fuss des Bruggerberges über kurze Distanz noch offen dem Bahndamm und Fussweg entlang und ist unter dem Namen «Chilhalde» im kantonalen Bachkataster aufgeführt. Zur Verwunderung von Anwohnern und Spaziergängern wurde dieses Bächlein von einem Tag zum andern in Röhren gelegt und zugeschüttet. Keine Hinweistafel welche Bevölkerung und Passanten über Dauer und Inhalt der Bauarbeiten informieren würde. Dieses Gewässer und dessen Umgebung ist bedeutender Lebensraum von vielen Naturbesonderheiten. Libellen, Bachflohkrebe, Köcherfliegenlarven – aber besonders von geschützten Amphibien, wie Feuersalamander, Berg- und Fadenmolch sowie Grasfrosch und Erdkröte. Am Ufer des Bächlein kommen gar seltene Reptilien, wie Zauneidechse, Schlingnatter und Ringelnatter vor. Dieses sensible Gebiet, wird während der Bauzeit arg strapaziert. Durch die Eindolung wurden Überwinterungsplätze und die darin ruhenden Amphibien und Reptilien vernichtet – und die Gewässerstellen für die Fortpflanzung zerstört. Eine Nachfrage bei der Stadt ergab, dass die SBB diese Planung als



«Chilhalde»-Bach musste höheren Interessen weichen, soll aber nach Abschluss der Bauarbeiten wieder renaturiert werden
Bild: zVg



Zufahrt für den Geleise-Neubau benötigte – das Bächlein habe höherem Interesse weichen müssen (Eisenbahngesetz). Die Stadtverwaltung bestätigte, dass keine kommunale Baubewilligung für diesen Baueingriff nötig sei. Die SBB habe sich direkt mit dem Kanton abgesprochen. Es ist zu hoffen, dass auch das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz, welches den Schutz von bedrohten Tierarten und deren Biotope verlangt, in Form von Auflagen Beachtung fand. Das Gewässer soll nach der Bautätigkeit wieder freigelegt werden. Tatsache ist, dass die Natur – an den wenigen Stellen, wo sie inmitten der Urbanität noch Platz findet – immer stärker unter Druck kommt.

Es ist zu wünschen, dass die beteiligten Stellen, ihre Verantwortung bei der Renaturierung voll und ganz wahrnehmen und die Schäden an der Natur auch umfassend kompensiert werden. Der Stadt obliegt die kommunale Koordination und Auf-

sicht in Naturschutzbelangen; der Kanton (Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Landschaft und Gewässer) hat die Renaturierung fachlich/biologisch sicherzustellen und die SBB die Arbeiten umsichtig auszuführen – damit ein naturfrisches Bächlein in Umiken bald wieder sprudeln kann.

Reklame

Werte erhalten ...

... IHR MALERGESCHÄFT DER REGION !!

Malergeschäft
Neubau und Renovationen
Reparaturen von Öfen
Glasfensterputzen, Kunststoff GmbH

Gobeli
5223 Oberbüchelberg • 5234 Renningen
Tel. 056 / 441 51 50 / Fax 056 / 284 13 32

www.wgobeli.ch